



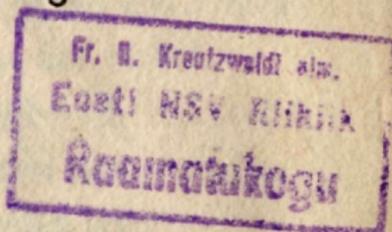
Freymãurerlieder

zum Gebrauch

der

Loge der Verschwiegenheit

in St. Petersburg.

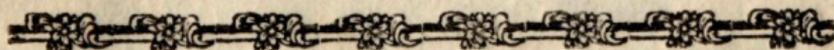


LA 3883



Erste Sammlung

Zum besten der Armen.



Gedruckt bey Weitbrecht und Schnoor

1777.

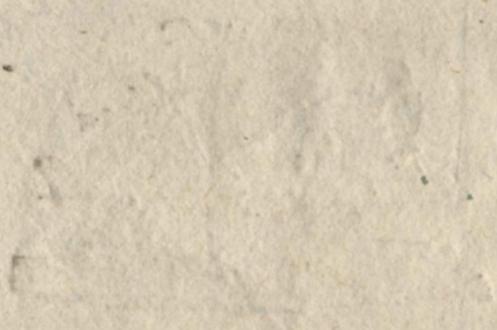
Handwritten title at the top of the page, likely the name of the book or collection.

Handwritten text, possibly a subtitle or author's name.

Small handwritten text or number.

Handwritten text, possibly a date or location.

Handwritten text, possibly a name or title.



Handwritten text, possibly a name or title.

Small handwritten text or number at the bottom of the page.



I.

Die Güter des Ordens sind Freundschaft und Freude
O Brüder! wer schüzet, wer schenkt uns beyde?

Katharina die Zweyte, die huldreichste Frau.
So sind wir dann glücklich, uns stöhret kein Schrecken.
Wer wird uns mit Flügeln des Schutzes bedecken?
Katharina die beste, die gütigste Frau.

Es blühet die Eintracht, die Stütze der Länder.
Wer knüpft, wer schüzet die ewigen Bänder?

Katharina die Zweyte, die huldreichste Frau.
Die Pflichten des Ordens erfüllen die Brüder;
Wer aber erfrischet, wer stärket die Glieder?
Katharina, die beste, die gütigste Frau.

Monarchinn! o lebe! wir wünschen dir Glücke!
O lege unzählbare Jahre zurücke,
Zum Wachsthum des Seegens, des Friedens der Ruh.
Ergreifet die Becher mit freudigem Singen!
Auf! laßt uns die Stunden ergößend vollbringen!
Es leb' die Monarchinn! trinkt! jauchzet darzu!



II.

Wir baun der Tugend hier Altäre,
 Der Weisheit dienen wir zur Ehre.
 Unheilge Schaar, entferne dich!
 Denn unsre Kunst ist königlich.

Wer Weisheit, Stärke, Schönheit ehret,
 Mit dem sey unsre Zahl vermehret!
 Uns nahen Tugendfreunde sich;
 Denn unsre Kunst ist königlich.

Wir folgen nur dem süßen Triebe
 Der Freundschaft und der Bruderliebe;
 O Eintracht! wir verehren dich;
 Denn unsre Kunst ist königlich.

III.

Auf! werthe Brüder, auf versäumt
 Die Zeit nicht, die zum bessern Leben
 Das gütige Geschick gegeben!
 Es perlt der Wein, der Becher schäumt.

Vertrinkt die Sorgen die uns dräun,
 Der Thor ist nicht beglückt beyhm Leide;
 Der Weise ist es durch die Freude;
 Und diese Freude giebt der Wein.

Ha!



Ha! drey mal sey das Glas gefüllt!
Und drey mal rufen alle Weisen
Die mit uns diese Freude preisen:
Der Meister lebe, dem es gilt.

Durch Ihn ward uns die Tugend hold:
Durch Tugend ward das beste Leben
Vom gütigen Geschick gegeben
Und dieser Wein, ein trinkbar Gold.

B.

IV.

Hier in der Freyheit sicherer Schooße
In brüderlicher Einigkeit,
Hier hat der Mächtige der Große
Dem Kleinen Hand und Herz geweiht.
Hier wo die Unschuld und die Tugend
In ungetrennten Paaren gehn,
Bereinigt Alter sich mit Tugend
Und wo ist wohl ein Band so schön.

Wir haun der Wahrheit eine Bestie,
Der Weisheit einen Aufenthalt:
Nicht Ehrensäulen, nicht Palläste
Der Unterdrückung und Gewalt.



Wir tragen Lehren und Exempel
 Nicht Marmor, Kalk und Stein zu hauf;
 Wir richten für die Tugend Tempel
 Und Kerker für das Laster auf.

Ein Bau, den keine Wuth der Flammen,
 Der Wassermoggen Macht nicht fällt,
 Weil ihn der Weisheit Kitt zusammen
 Der Wahrheit Pfeiler aufrecht hält,
 Sind nicht die alten Wunderwerke
 Ein wüster Haufe Schutt und Staub
 Nur unsrer Baukunst ewge Stärke
 Wird keiner künft'gen Zeiten Raub.

V.

Wie süß, o Freundschaft, schmeckest du
 Dem, der dich würdig fühlt!
 Mit dir empfindet er die Ruh
 In Tugend eingehüllt.

Du bist der Maurerey Gesetz
 Sie öfnet dir das Herz;
 Sie flieht der Heuchler seines Neß
 Und liebt der Freyheit Scherz.



Ein wahrer Freund, welch schönes Pfand!
Welch eine Seltenheit!
Im Fallen reicht er mir die Hand
Und mildert alles Leid.

Wie eifrig bildet er mein Wohl!
Wie zärtlich warnt er mich!
Er lehrt mich denken, wie ich soll,
Und handelt väterlich.

Folgt Brüder! folgt dem sanften Hang
Der Freundschaft werth zu seyn,
Und sucht mit ihrem Lobgesang
Den Tempel einzuweihn.

VI.

Parodie des Schlusshors aus der Muse.

Chor. **N**icht dir, o lächelnde Cythere,
Nicht dir, o Nebengott, zur Ehre,
Erbaut der Mäurer hier Altäre;
Hier ist der Weisheit Aufenthalt.

Einer. Sie lehrt mit Tugend uns zu schmücken
Und sie gewähret das Entzücken



Das froh durch unsre Adern wallt.
 Wenn unser Lobgesang die Lüfte
 (Weit lieblicher als Balsamdüfte)
 Erfüllt, und weit umher erschallt.

Chor. Nicht dir, o lächelnde Cythere
 Nicht dir, o Nebengott, zur Ehre
 Erbaut der Mäurer hier Altäre,
 Hier ist der Weisheit Aufenthalt.

Einer. Ihr Menschenfeinde, flieht in Hölen,
 Die finster sind, wie eure Seelen
 Ihr seyd für jede Freude kalt.
 Wöcht ihr doch immer von uns eilen
 Wie vor des Jägers scharfen Pfeilen.
 Das Wild entflieht, und sucht den Wald.

Chor. Ihr flieht Lyden und Cythere,
 Und sucht im Menschenhaß nur Ehre
 O fliehet unsere Altäre,
 Und meidet unsern Aufenthalt.

Einer. Geruhig, selbst beyhm Stral der Blitze
 Verändert in dem Weisheitsflitze
 Der Mäurer niemals die Gestalt.
 Er trozt den Stürmen, und dem Meere;
 Und selbst der Leidenschaften Heere
 Verliehren bey ihm die Gewalt.

Chor.



Chor. Zwar schmähen wir dich nicht, Cythere!
Wir schmälern nicht des Weingotts Ehre;
Doch hat die Weisheit nur Altäre
Und herrscht in unsern Aufenthalt.

G.

VII.

Weise Maurer! schmeckt das Glück
Das die Weisheit schenket,
Wann sie durch gestärkten Blick
Unsre Freude lenket.
Wenn in heilger Dunkelheit
Wir der Göttin fröhnen,
Strömt der Freundschaft Seeligkeit
Ihren sanften Söhnen.

Ihränen, heiliges Gefühl!
Opfern wir dem Leide;
Harmonie und Saitenspiel
Ist der Brüder Freude.
Maurer! ihr der Menschheit Ruhm,
Lehrt durch edle Werke;
Zeigt in eurem Heiligthum
Weisheit, Schönheit, Stärke!



Lächelnde Zufriedenheit
 Weiser Freude Stempel,
 Schmückt der Maurer Fröhlichkeit
 Wohnt in ihrem Tempel
 Heilig Brüder sey der Bund
 Den wir uns geschworen!
 Maurer! euch nur sey er kund,
 Fern unheilgen Ohren!

Feyert mit bekannter Hand
 Feyert allen Brüdern,
 Jede Erde, jedes Land
 Prangt mit unsern Gliedern
 Seht des Armen Dürftigkeit
 Seht die Thränen fließen;
 Wohlthun, sanfte Menschlichkeit
 Soll die Arbeit schließen.

VIII.

Zunftgenossen! edle Brüder
 Der berühmten Maurerey,
 Auf! genießt des Lebens wieder
 Ohn der Thoren Schwärmerey.
 Laßt den Wein im Becher blinken,
 Feyrt der Kedlichkeit ein Fest,
 Zeigt, daß selbst beym frohen Trinken
 Uns die Weisheit nicht verläßt.



Mag sich doch der Vorwitz quälen,
Ueber unsre Ordenspflicht;
Thoren, was wir euch verheelen
Das entdeckt ihr ewig nicht.
Schweigen ist des Maurers Ehre
Und ein redlich Herz sein Ruhm,
Wenn ich nicht ein Maurer wäre
Wüßt ich nichts vom Heiligthum.

Die von unsern Worten träumen
Und sich Zeichen selbst erdacht,
Die voll Eifer auf uns schäumen
Werden von uns ausgelacht.
Aechter Maurer edle Thaten
Deckt ein heilig Schweigen zu;
Sucht sie, Grübler, zu errathen
Glaubt dieß stöhrt nicht unsre Ruh.

Helden sind oft Maurer worden
Nach geschlossener Siegesbahn,
Königen hat unser Orden
Oft die Schürze vorgethan.
Und von allen, welche Fame
Ewger Vorbeern werth geacht,
Hat der theure Brudername
Keinen jemals roth gemacht.

Schließt



Schließt in Einigkeit und Treue
 Brüdet iso Hand in Hand
 Preißt des Himmels Huld außs neue
 Für ein solches Freundschaftsband;
 Glaub, daß auf der ganzen Erde
 Nie ein Glas so ehrenvoll,
 So vergnügt getrunken werde
 Als auf ächter Brüder Wohl.

IX.

Freunde! schmecket mit Entzücken
 Freuden, die nur uns beglücken.
 Hier wo uns kein Zwang gebeut
 Blüht das Glück der goldnen Zeit.
 Wollt ihr, wißbegierge Schönen
 Unfre edlen Werke hñnen?
 Wißt, daß uns der beste Kuß
 Nur verschwiegener machen muß.

Götter! Könige der Erden!
 Eures Schutzes werth zu werden
 Weyht euch Ehrfurcht, Liebe, Treu
 Stets die wahre Maurerey.
 Laß auf uns dein sanft Gefieder
 Holder Gott der Freuden nieder.
 Führ uns bey der stillsten Ruh
 Lauter reine Wollust zu.

Jugend!



Jugend! du, der Zweck des Weisen,
Lust der Jugend, Trost des Greisen,
Komm herab in unsre Brust,
Füll sie ganz mit deiner Lust!
Dir nur tönen unsre Lieder;
Wünsche die vereinte Brüder
Für das Glück des Ordens weyhn,
Müssen dir geheiligt seyn.

X.

Unser Baukunst erste Lehren
Neuer Bruder! weißt du nun.
Einst wirst du noch größere hören
Doch erst mußt du diese thun.
Hand in Hand trinkt, edle Brüder
Froh dem jüngstgebornen zu!
Lehrt ihn Weisheit! — unsre Lieder,
Hohe Jugend! heilge du.

Jugend hat die festen Säulen
Unsers Tempels aufgestellt;
Noch mehr Reiz ihm mitzutheilen
Hat sie Lust sich zugesellt,
Lust, die Nahrung ihren Stralen
Gleich der Sonne, selbst besorgt,
Und nie übergoldte Schalen
Von profaner Freude vort.



Königinn bey unsern Mälern
 Ist vertraute Frölichkeit:
 Frey von Stolz und Modesehlern,
 Lebt man hier nach alter Zeit.
 Ernst und Freude gehn beysammen
 Wie die Wahrheit und der Wein:
 Neuer Bruder! wir verdammen
 Nur den Kausch, nicht Lust und Wein.

XI.

Hört, Brüder, hört es mit Entzücken
 Was euch der Mund der Weisheit lehrt:
 Sie lächelt, wie mit Mutterblicken
 Dem Säugeling, der Milch begehrt.

Von einem Cherub treu begleitet
 Späht sie das Herz des Maurers aus,
 Prüft ihn durch Werke, und bereitet
 Dem Würdgen ihr geweihtes Haus.

Dann fühlt er erst das Nichts der Ehre,
 Womit der Thor der Welt sich speißt
 Und bildet aus der Himmelslehre
 Zum bessern Menschenglück den Geist.

Die Weisheit knüpft die engsten Bande
 Der Völker; wägt das Gold der Zeit;

Und



Und haute einst im heiligen Lande
Ein Denkmal für die Ewigkeit.

Ja, Vater I r i s m e g i s t entdeckte
Die Schätze der Natur durch sie,
Und Bruder P y t h a g o r erzwachte
Der Welten ewge Harmonie.

O Freunde! buhlt um ihre Liebe
Mit Flehen, sie erhört euch gern:
Sie paart sich mit dem Engeltriebe;
Dem Lasterhaften bleibt sie fern.

Nur durchgeprüfte Maurer lohnet
Dereinst die königliche Kunst:
Sphynx, nach der Halle, wo sie thronet,
Verbirgt Profanen ihre Gunst.

XII.

Wohlan! genießt der Zeit
Ihr Brüder und Gesellen!
Laßt kein unruhig Leid
Des Lebens Lust vergällen.
Schenkt ein biß an den Rand,
Laßt mit dem Glas ein dreyfach Zeichen sehen,
Wir trinken mit verknüpfter Hand
Der Brüder Wohlergehen.

Ihr



Ihr Großen dieser Welt
 Ließt öfters mit Vergnügen
 Uns Maurern zugesellt
 Indes den Szepter liegen.
 Die Schürze ward euch werth
 Ihr warft die Pracht gewohnter Titel nieder
 Und hieltet euch genug geehrt
 Hieß man euch gleich nur Brüder.

Auf schließet Hand in Hand,
 Dankt für die frohen Stunden
 Dankt für dieß Freundschaftsband
 Dem Glück das uns verbunden!
 Und glaubt, man trinkt gewiß
 So weit die Welt kann Menschen Nahrung geben
 Kein so erlauchtes Wohl als dieß:
 Daß unsre Brüder leben.

Schlegel.



~~Rariteet~~



RLB-777
 Freymäurer...
 R 5847

